



europa-union deutschland

Mitwirken am Europa der Bürger

Pressemitteilung

Wege aus der Krise ?

Europa-Abgeordneter Dr. Langen erörtert in Mayen aktuelle europäische Herausforderungen

Dr. Werner Langen, CDU-Abgeordneter im Europa-Parlament, sprach kürzlich als Gast der Europa-Union Mayen-Koblenz über „Aktuelle europäische Herausforderungen“ - er benannte nicht nur alle aktuellen Krisenherde, vom Irak über Afghanistan, von Libyen bis Syrien – Konflikte, mit deren Auswirkungen sich die Europäische Union aktuell und noch lange wird befassen müssen – es seien dies samt und sonders Folgen des verfehlten Eingreifens der USA in diesen Ländern, verdeutlichte Dr. Langen.



Und er sprach auch die Zerrreißprobe an, vor der Europa gegenwärtig vor allem angesichts der ersichtlich fehlenden Solidarität der Mitgliedsstaaten stehe. Zudem verlange Englands Premier Cameron tiefgreifende Veränderungen der Gemeinschaft, die den Zusammenhalt und erst recht das weitere Zusammenwachsen in Frage stellen.

Dr. Langen stellte angesichts der wachsenden Zweifel an der Handlungsfähigkeit und Handlungsbereitschaft der Union klar: diese Europäische Union war als Wirtschaft- und Währungs-gemeinschaft gedacht, aber es fehlen ihr, bedingt durch die europäischen Verträge, noch immer weitestgehend Handlungsmöglichkeiten auf dem Felde der Außen – und Verteidigungspolitik. .

Die Frage, ob das Projekt: „Vereintes Europa“ also nur eine Konstruktion für wirtschaftliche und politische „Schönwetter-Lagen“ sei, verneinte Dr. Langen gleichwohl: der Prozess der Integration und Stärkung der Europäischen Union müsse weitergehen. Denn nur so könnten die Krisen wie die Finanzkrise und die Flüchtlingsproblematik bewältigt werden - die Rückkehr zu einzelstaatlichen Handlungsmöglichkeiten und die Abschottung sei gerade für Deutschland keine Option, aus historischen und nicht zuletzt wirtschaftlichen Gründen.

Die Weigerung der meisten Mitgliedstaaten, angemessene Beiträge zur Bewältigung des Flüchtlingsandrangs zu leisten, kritisierte der Abgeordnete des Europäischen Parlaments heftig und unterstrich dabei die Notwendigkeit, eine solidarische, gemeinsame Lösung des Flüchtlingsansturms auf den Weg zu bringen – da sonst die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kräfte auch eines Landes wie Deutschland überfordert zu werden drohten.

Dr. Langen befürwortete das humanitäre Credo der Kanzlerin - Wir schaffen das ! – er unterstrich zugleich aber die Notwendigkeit, neben der Bekämpfung der Fluchtursachen in den Herkunftsländern auch eine Verminderung der Flüchtlingszahlen anzugehen - Zäune, wie sie einige europäische Nachbarn 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs errichteten, um so die Flüchtlingsströme an sich vorbei zu lenken, seien sicherlich nicht der Weg.